

Betreute Ferien in Sent
Jahresbericht 2011



Bewegte Zeiten

In Bewegung sein heisst auch Veränderung zulassen. Dieses Thema hat mich über das ganze Jahr 2011 wie ein roter Faden begleitet.

Bei der Arbeit mit Menschen, die über eingeschränkte oder „andere“ Bewegungskompetenzen verfügen

In meiner Ausbildung zur Kinaesthetics -Trainerin¹ Stufe 1, die ich Ende Jahr abgeschlossen habe, wurde ich immer wieder mit meiner eigenen Bewegung und meinen eigenen Mustern konfrontiert. Das zu tun, was ich immer tue -auf die altvertraute Art und Weise-, ist oft sehr behaglich, weil es mir das Gefühl gibt, alles unter Kontrolle zu haben. Aber wie fühlt sich ein solches Verhalten für mein Gegenüber an? - Wenn ich zum Beispiel einem Gast mit starker Spastik aus dem Bett helfe, lasse ich zu, dass er aktiv in die Handlung mit einbezogen wird? Bin ich offen für Veränderung, ist es fördernd oder hinderlich für eine Entwicklung?

Die Kursleiter motivierten uns, neue Wege zu gehen, indem sie uns „Stolpersteine in den Weg legten“, durch die wir zu Umwegen gezwungen waren. Solche Irritationen regten uns an andere Perspektiven einzunehmen und auch unkonventionelle Handlungsweisen auszuprobieren. „Rückenlage!“ konnte zum Beispiel eine Erfahrungsübung lauten. „Kommen Sie nun vom Liegen ins Sitzen und dann ins Stehen. Tun Sie dasselbe noch einmal, diesmal mit den Händen in den Hosentaschen.“

Vertrautes Territorium verlassen braucht den Mut, sich auf einen Prozess mit ungewissem Ausgang einzulassen. Es ist allzu verlockend auf direktem Weg das Ziel anzupeilen und nach einer möglichst schnellen Lösung zu suchen. Wer es jedoch wagt, Umwegen und Seitenpfaden zu folgen, staunt wie viel Lern- und Entwicklungspotenzial da verborgen liegt.

Diese Erfahrung hilft mir geduldiger zu sein und mir und meinem Gegenüber Zeit zu lassen, um gemeinsam unsere verschiedenen Handlungsspielräume zu nutzen. Schwierigkeiten, die mir dabei begegnen, zum Beispiel ein steifes Bein oder eine gelähmte Hand, versuche ich nicht als Problem zu sehen, sondern als ein Lernangebot, meine Anpassungs- und Bewegungsfähigkeit zu trainieren.

¹ Kinaesthetics befasst sich mit der Wahrnehmung und Analyse von Bewegung

Ferien als Chance durch Veränderung neue Kompetenzen zu erlangen

Selbstverständlich bergen nicht nur besonders schwierige Situationen die Gelegenheit unser Verhalten zu verändern. Auch in den Ferien, wenn wir unseren gewohnten Kontext verlassen, uns in einer andern Umgebung bewegen und uns mit anderen Menschen auseinandersetzen, müssen wir uns anpassen.

Mein Abenteuer „Veränderung“ gipfelte in einer längeren Reise nach Brasilien. Zum Glück hatte ich Grundkenntnisse der Sprache und konnte mich einigermaßen verständigen. Das diente mir als solide Brücke zur anderen Kultur. Um den Weg zu finden, meinen Tag zu organisieren, war ich immer wieder auf Hilfe angewiesen. Die Menschen dort sind sehr interessiert und neugierig anderen Menschen gegenüber. Das offene „auf andere Zugehen“ wirkte ansteckend auf mich. Ich kam so schnell mit Einheimischen in Kontakt und lernte mich in der neuen Kultur und Umgebung zurechtzufinden.

Wenn ich nun an meine Sommergäste denke, wird mir bewusst, dass auch ihr gewohnter Alltag sich grundsätzlich davon unterscheidet, was sie in den Ferien in Sent erwartet. Der Heimalltag bietet meist klarere Strukturen als unser Ferienangebot vorgibt. Viele Gäste sind auf grosse Unterstützung angewiesen und längst nicht alle können sich verbal verständigen. Unser Team gibt sich grosse Mühe, die nötigen Brücken zu bauen, um ihnen diesen Schritt möglichst zu erleichtern. Trotzdem ist Anpassung und Toleranz auf beiden Seiten notwendig, damit schöne lehrreiche Ferienerlebnisse möglich werden. Meine Erfahrung lehrte mich auch, dass grosse Anpassungsleistungen sehr anstrengend werden können.

Gegen Ende meiner Reise hatte ich Heimweh und Sehnsucht nach bekannten Gesichtern, geliebten Menschen, vermissten Gerichten und Gerüchen....

Es war schön in mein Nest zurückzukehren!

Die vertraute Umgebung hat eine neue Qualität bekommen.

Brigitte Schnetzler



Jubiläum 10 Jahre Betreute Ferien

Im Oktober 2012 sind es 10 Jahre, dass wir unseren ersten Gast für eine Woche Ferien hier empfangen haben. Bis Ende 2011 waren das 2448 Aufenthaltstage und bis im Oktober werden es an die 2750 sein. Gemessen am Bedarf an betreuten Angeboten ist das ein Tropfen auf dem heissen Stein! Fragt man aber die einzelnen Menschen, welche diese Ferientage erlebt haben, sei es als Gast, sei es als entlastete Angehörige, als lernende Mitarbeiterin oder als Gastfamilie ist es ein unermesslicher Schatz: an Freude, Entspannung, Erlebnissen, Erfahrung, Gelerntem!

Ein Grund zu feiern, unter anderem mit einem Willkommensgeschenk, mit dem wir jeden Feriengast in unserem Jubiläumsjahr begrüßen möchten.

Portrait von Schorsch

Schorsch ist 70 Jahre alt und mit 163 Aufenthaltstagen unser treuester Feriengast. Er lebt zusammen mit seiner Frau Vera in Tamins. Früher arbeitete er als Beamter, heute ist er pensioniert und einer von den vielen Betroffenen einer Alzheimer Erkrankung.

Im Juni 2006 kam Schorsch zum ersten Mal zu uns nach Sent. Seit da verbringt er jedes Jahr 2 Wochen im Frühling und 2 Wochen im Herbst mit uns. Er ist ein fröhlicher und allseits gern gesehener Gast. Seine offene und kommunikative Art erfreut auch unsere Freunde und Bekannten im Dorf. Viele kennen ihn und halten gerne einen kurzen Schwatz mit ihm.

Schorsch hat gern, wenn etwas läuft, ohne Beschäftigung wird er unruhig. Er plant unsere Ausflüge jeweils schon lange vor dem Aufenthalt und weiss schon ganz genau, was er in Sent alles erleben will. Wenn er dann endlich hier ist, drängt es ihn gleich alles miteinander anzupacken, so dass wir ihn manchmal etwas bremsen müssen. Nicht alle haben ein so grosses Bedürfnis nach „Action“. Während die andern Gäste noch schlafen, ist Schorsch oft schon fit, nicht selten hat er bereits vor dem Frühstück einen Berg Kartoffeln

geschält. Überhaupt hilft er gerne in der Küche oder im Garten und ist dankbar, wenn er etwas produzieren darf. Wer von Euch schon unsere Hagebuttenkonfitüre probiert hat, kann sicher sein, dass Schorsch die Früchte dafür geerntet hatte und auch beim geselligen Entkernen war er gerne an vorderster Front dabei. Das ist eine „Heidenbüez“, aber dafür sieht man dann auch etwas und es gibt etwas zum mit nach Hause nehmen, worauf Schorsch immer sehr stolz ist.

Wenn man Schorsch nach seinen Erlebnissen in Sent fragt, gibt es ein besonderes Ereignis, von dem er erzählt als wär es etwas Schönes. Dies ist eigentlich erstaunlich. Denn im Jahr 2009 ging es Schorsch während seinem Ferienaufenthalt gar nicht gut. Schliesslich musste er ins Spital eingewiesen werden, wo ein Darmverschluss diagnostiziert wurde. Schorsch wurde notfallmässig operiert und musste 3 Wochen im Spital in Scuol bleiben. Seine Frau Vera kam und bewohnte an seiner Stelle das Ferienzimmer, um in der Nähe von Schorsch zu sein. Immer wieder kommt er darauf zu sprechen: wie er den Vögeln vor seinem Zimmerfenster zugeschaut habe, wie ihn der Pfarrer besucht habe und wie ich mit der Gitarre unterm Arm gekommen sei und mit ihm gesungen und gespielt habe.

Sein Bauch sei jetzt wieder in Ordnung und die Verdauung funktioniere ausgezeichnet; so begrüsst er mich seit jenem Frühling 2009 jedes Mal, wenn er wieder nach Sent kommt.

Seine Frau Vera geniesst die Zeit, in der Schorsch in den Ferien ist. Sie weiss, dass ihr Mann gut und sicher aufgehoben ist. Die Tage in ihrem eigenen, etwas gemächlicheren Rhythmus anzugehen, hilft Vera die Kraft zu tanken, um die nötige Geduld aufzubringen, die der Alltag mit ihrem demenzkranken Mann verlangt.



Auslastung

Im Jahr 2011 verbuchten wir trotz anhaltend grosser Nachfrage etwas weniger Aufenthaltstage als üblich. Wir verlegten den Anreisetag vom Sonntag auf den Montag. Die einzelnen Aufenthalte wurden dadurch um einen Tag verkürzt. Wir konnten uns dafür am Vormittag des Anreisetages als Team in Ruhe auf die ankommenden Gäste vorbereiten. Die Gäste, die teilweise von weither kommen, trafen um die Mittagszeit hier ein. So konnten ihre Begleitpersonen problemlos am selben Tag nach Hause zurückreisen.

Das Ferienangebot war während 12 Wochen geöffnet. 30 Gäste verbrachten insgesamt 296 Aufenthaltstage bei uns. Die Aufenthaltstage verteilen sich auf die Gäste folgender Kantone:

Zürich 81, Graubünden 80, St. Gallen 58, Bern 37, Zug 20, Luzern 12 und Aargau 8 Tage.

Rechnung Betrieb 2011	
Einnahmen	101'088.00
Gästebeiträge	62'213.00
Betreuungskostenanteil Verein	38'195.00
Anteil Förderverein Jahresbericht	717.00
Ausgaben	101'088.00
Miete	9'780.00
Lebensmittel, Haushalt	10'390.00
Lohnaufwand	64'615.00
Privatanteil Auto	1'560.00
Miete VW-Bus Buttega	420.00
Büromaterial/Jahresbericht	1'856.00
Porto/Internet/Telefon	1'271.00
Buchhaltung	1'615.00
Zeitschriften	180.00
Div. Einrichtungen	1'629.00
Hilfsmaterial Pflege	597.00
Gästeaktivitäten	3'030.00
Tourismus und Gemeindetaxen	1'050.00
Versicherungen	1'214.00
Personalspesen	992.00
Übrige Spesen	889.00

Öffnungszeiten 2012

Für das laufende Jahr sind 13 Wochen mit einer Auslastung von ca. 320 Aufenthaltstagen budgetiert:

- 4. bis 23. Juni
- 9. Juli bis 4. August
- 27. August bis 15. September
- 15. bis 27. Oktober
- Adventswoche: 3. bis 8. Dezember bei genügender Nachfrage

Budget Betrieb 2012	
Einnahmen	116'950.00
Gästebeiträge	65'000.00
Betreuungskostenanteil Verein	51'200.00
Anteil Förderverein Jahresbericht	750.00
Ausgaben	116'950.00
Miete	11'500.00
Lebensmittel, Haushalt	11'200.00
Lohnaufwand	72'000.00
Privatanteil Auto	1'700.00
Miete VW-Bus Buttega	550.00
Büromaterial/Jahresbericht	1'950.00
Porto/Internet/Telefon	1'300.00
Buchhaltung	1'800.00
Zeitschriften	180.00
Div. Einrichtungen	1'600.00
Gästeaktivitäten	3'200.00
Tourismus und Gemeindetaxen	1'150.00
Versicherungen	1'220.00
Logo/neue Drucksachen	2'500.00
Jubiläum	3'000.00
Weiterbildung Personal Erste Hilfe	300.00
Personalspesen	900.00
Übrige Spesen	900.00

Rechnung Förderverein 2011

Bilanz 2011

Aktiven		Passiven	
Kassa	185.30	Transitorische Passiven	19'308.00
Bank	27'667.57	Eigenkapital	10'209.87
Transitorische Aktiven	1'665.00		
Bilanzsumme	29'517.87	Bilanzsumme	29'517.87

Erfolgsrechnung 2011

Aufwand		Ertrag	
Betreuungskostenbeitrag	37'561.18	Mitgliederbeiträge	2'920.00
		Spenden Privat/Firmen	23'410.00
		Anonyme Spenden	6'400.00
Administration	879.55	Spenden Organisationen	14'310.00
<i>Porto</i>	104.00	<i>Casal- Bernard-Stiftung</i>	1'000.00
<i>Jahresbericht</i>	717.00	<i>Hamasil Stiftung</i>	2'000.00
<i>Spesen</i>	58.55	<i>Fondazione Dr. M. O. Winterhalter</i>	3'000.00
		<i>Sozialdepartement der Stadt Zürich</i>	2'760.00
		<i>Jubiläumsstiftung schw. Reisekasse</i>	2'000.00
		<i>Stiftung Cerebral</i>	2'000.00
		<i>Stiftung Denk an mich</i>	1'550.00
Materialeinkauf Produkte	336.00	Erlös Aktivitäten	1'665.00
Überschuss	9'928.27		
Aufwand	48'705.00	Ertrag	48'705.00



Budget Förderverein

Einnahmen	55'150.00
Mitgliederbeiträge	3'000.00
Überschuss aus 2011	10'209.00
Spenden Private und Firmen	17'800.00
Spenden Organisationen	22'700.00
<i>Sozialdepartement der Stadt Zürich</i>	<i>2'500.00</i>
<i>diverse Stiftungen</i>	<i>20'200.00</i>
Erlös Aktivitäten	1'441.00
Ausgaben	55'150.00
Betreuungskostenanteil Verein	51'200.00
Anteil Förderverein Jahresbericht	750.00
Administration	200.00
Projekt Neuer Esstisch	3'000.00



Ein unvergesslicher Sommer

Bericht von Marco Hunziker Betreuer in der „zuwebe“ Baar

Einfach einmal abschalten, nebst der täglichen Arbeit und Verpflichtungen. Sich erholen, neue Orte und Menschen kennen lernen und seine wohlverdienten Ferien geniessen, dies ist natürlich auch ein Bedürfnis von Menschen mit einer Beeinträchtigung.

„Die grünen Wiesen, die schönen Berge und erst die tollen Ausflüge, ich bin nun völlig erholt“. Dies war die freudige Rückmeldung von Herrn F., welcher trotz seiner geistigen und körperlichen Beeinträchtigung in Sent seine Sommerferien geniessen konnte.

„Trotz seiner Beeinträchtigung“, klingt für Sie ungewöhnlich?
Dies schreibe ich bewusst, denn es gestaltet sich äusserst schwierig, passende, freie sowie betreute Ferienplätze für Menschen mit einer Beeinträchtigung zu finden. Vor allem wenn neben der geistigen Beeinträchtigung noch eine Mobilitätseinschränkung vorliegt (Rollstuhl). Als ich im Vorfeld mit Recherchieren für passende Ferienangebote begann, stiess ich zuerst auf eine grosse Fülle von Angeboten. Niemals hätte ich mir träumen lassen, dass es so viele Angebote für Menschen mit einer Beeinträchtigung gibt, was ich super fand. Jedoch kamen bei näherer Überprüfung viele nicht mehr in Frage für Herrn F., da sie entweder nicht rollstuhlgängig waren, keine Ganztagsbetreuung anboten oder bereits für mehrere Jahre ausgebucht waren. Die vielen Absagen auf meine Anfragen und die täglich schrumpfende Anzahl an passenden Angeboten liessen mich frustriert feststellen, dass es immer unwahrscheinlicher wurde, einen passenden Ferienplatz für Herrn F. buchen zu können.

Als ich dann auf das betreute Ferienangebot von Frau Schnetzler in Sent stiess und da noch freie Ferienplätze vorhanden waren, freuten Herr F. und ich mich riesig. Herr F. hatte nun einen Ort auf den er sich voller Vorfreude einstellen konnte, und ich konnte mit gutem Gewissen einen Ferienort buchen, welcher eine professionelle Betreuung und Begleitung im Alltag bot, in einer wunderschönen Kulisse.

Solche, doch raren Ferienangebote verdienen in meinen Augen Unterstützung. Denn Tatsache ist, solche Ferienangebote sind für viele Menschen ein wichtiger und geschätzter Ort, an welchem Sie Ihre Ferien verdient geniessen können.

Herzlichen Dank!

Für ihre grosszügige finanzielle Unterstützung!

Private Spender und Firmen 2000.- bis 5000.-

Pietro Cortali AG, Familien Bodmer-Haab-Scheitlin, Familie Budliger Beduhn und anonyme Spender

500.- bis 1000.-

Andri und Nesa Bischoff, Monika Neuhäusler, Fam. Schaufelbühl Ruf, Jürg Conzett, Franziska Hunziker, Helen Gabriel, Herbert und Judy Michel-Rosen, Dr. Beat Hans Mathys, Hans-Jörg Ruch, Roland Gfeller und Jris Bernet, Paul und Angelika Gilgen und anonyme Spender

200.- bis 500.-

Caspar Wellmann, Otto und Anna Filli Salomon, Belinda Conradin, Urezza Famos, Jaqueline Grüter, Res Kielholz, Jaques Lanz, Ursi Fehr Koch, Gudrun Kopp, Daniel Waldburger, Heinrich Diggelmann, Kurt und Anita Amsler, Irene Schefer, Martin Wendelspiess, Leonhard Tommamichel, Mitglieder des Fördervereins und anonyme Spender

Spender Organisationen

Fondazione Dr. Martin O. Winterhalter	3'000.-
Sozialdepartement der Stadt Zürich	2'760.-
Hamasil Stiftung	2'000.-
Jubiläumstiftung der schweizerischen Reisekasse	2'000.-
Stiftung Cerebral	2'000.-
Stiftung Denk an mich	1'550.-
Casal-Bernard-Stiftung	1'000.-

Herzlichen Dank!

Für die engagierte Zusammenarbeit und die grosse Flexibilität!

Vorstand Förderverein: Anja Haller, Daniela Risch, Annette Ruf, Iris Zürcher

Revisoren Vereinsrechnung: Anna Barbla Buchli, Basilius Stammbach

Spitex Engiadina Bassa: Einsatzleitung und Pflegemitarbeiterinnen

Familie: Jon Piguet, Anina, Vera und Jana

Für das entgegengebrachte Vertrauen:
den Gästen, Angehörigen, BetreuerInnen und Institutionen

Team Betreute Ferien 2011



Sandra Schönenberger
Praktikantin



Katrin Knapp
Fachmitarbeiterin



Brigitte Schnetzler



Jon A. Piguet

Kontakt

Betreute Ferien in Sent

Via Sura

7554 Sent

Telefon: +41 (0)81 860 31 82

Email: info@betreute-ferien.ch

Internet: www.betreute-ferien.ch